

Positionspapier der CDU Münsterland

Die Agrarwirtschaft als Motor für Innovation, Wachstum und Wohlstand im Münsterland

I. Einleitung

Die Agrarwirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Rückgrat des wirtschaftlichen Wachstums im Münsterland entwickelt. In der Landwirtschaft, in den ihr vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen, hat sich seit 1995 die Zahl der Betriebe um mehr als 50% gesteigert. Damit hat sich dieser Wirtschaftszweig zum umsatzstärksten in der Region weiterentwickelt. Während in anderen Regionen Nordrhein-Westfalens die Zahl der Beschäftigten in der Agrarwirtschaft in der Vergangenheit abgenommen hat, konnte im Münsterland eine Zunahme von mehr als 20 Prozent, der in diesem Wirtschaftszweig Tätigen, festgestellt werden. Damit einher ging auch die Steigerung des Umsatzes in diesem Sektor um beinahe das Doppelte.

Basis für diese Entwicklung sind die vielen, hochqualitativ arbeitenden landwirtschaftlichen Betriebe, die die Lebensmittel und Rohstoffe für die nachgelagerten Bereiche der Ernährungsindustrie erzeugen. Auf der anderen Seite sind landwirtschaftliche Betriebe Kunden der vorgelagerten Produktionszweige wie Landmaschinenhersteller, Landhändler, Genossenschaften, Viehhändler und viele weitere mehr. Sie alle sind Teil der agrarwirtschaftlichen Wertschöpfungskette.

Die im Münsterland ansässigen Unternehmen sind meist gekennzeichnet durch eine mittelständische, oft familiengeführte Unternehmensstruktur, die mit hohem Leistungswillen und starker Mitarbeiteridentifikation erfolgreich am Markt tätig sind. Die enge Verzahnung aller Arbeitsbereiche im Wirtschaftszweig Agrarwirtschaft im Münsterland ist ein entscheidender Schlüssel für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Die oft unmittelbare Nähe zwischen Produktionsort und Weiterverarbeitung der Rohstoffe spielt bei frischen Produkten eine erhebliche Rolle und wird in der Zukunft sicherlich weiter zunehmen. Damit zusammen hängt auch die wichtige Rolle der Landwirte für den Natur- und Umweltschutz. Unsere Bauern sind die Garanten für den Erhalt einer ökologisch intakten Kulturlandschaft.

Damit die zukünftige Entwicklung der Agrarwirtschaft im Münsterland weiter positiv gestaltet werden kann, gilt es aber auch, jetzt die Weichen richtig zu stellen. Die Landwirtschaft, die im Zentrum dieses Wirtschaftszweigs angesiedelt ist, steht vor

großen Herausforderungen. Aber auch in den vor- und nachgelagerten Bereichen ist dies oft nicht anders. Bei den wichtigen Zukunftsfeldern wie Ernährung, Energie, Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz wird die Agrarwirtschaft eine bedeutende Rolle einnehmen. Schlagwörter wie Strukturwandel, Flächenverbrauch, Globalisierung, Wettbewerb und Wirtschaftskrise sind nicht nur allgemeine Aussagen, sondern dahinter verbergen sich konkrete Aufgaben, die bearbeitet werden müssen. Wir wollen Agrarpolitik gestalten, die für alle Bauern in unserer Region da ist. Seien es große oder kleine Betriebe, konventionell und ökologisch wirtschaftende, auf den regionalen Markt und auf die Weltmärkte orientierte Betriebe, sei es im Haupt- oder Nebenerwerb. Wir stehen für eine Politik der Vielfalt und des Miteinanders.

Aus diesem Grund möchte die CDU Münsterland im Folgenden konkrete politische Handlungsfelder benennen, in denen Handlungsbedarf besteht und klare Forderungen äußern, die Wachstumsimpulse der Agrarwirtschaft im Münsterland befördern können.

Denn die Agrarwirtschaft im Münsterland schafft die Voraussetzungen für Wachstum und Erfolg in mittelständischen Unternehmen, die so sichere Arbeitsplätze im ländlichen Raum schaffen, die den Bürgerinnen und Bürgern, den vielen Familien, Möglichkeiten zur Entfaltung und zur Selbstverwirklichung gibt und damit dem Münsterland seine Stärke als „Erfolgsregion“ verleiht.

II. Politische Handlungsfelder

1) Wettbewerbsfähigkeit

Von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Agrar- und Ernährungswirtschaft im Münsterland wird sein, dass die Betriebe sich zukunftsfähig entwickeln können. Deshalb wollen wir die Investitionsförderung für Land- und Ernährungswirtschaft grundsätzlich erhöhen. Wir wollen die Landwirte stärken und befähigen, sich auf Märkten mit zunehmenden Preisschwankungen abzusichern.

Wir wollen über das Steuerrecht Anreize für die landwirtschaftlichen Betriebe schaffen, Rücklagen für Ertragsausfälle zu bilden. Damit werden die Landwirte in die Lage versetzt, in guten Jahren Kapital zur Risikoversorgung anzusparen.

Beim Thema Bürokratieabbau und Kostensenkungen müssen wir uns aktiv um Verbesserungen bemühen, sei es national oder auf europäischer Ebene. Notwendige Kontrollen müssen effektiv und unbürokratisch durchgeführt und Dokumentations- und Berichtspflichten – wo immer möglich – reduziert und zusammengefasst werden.

Bei der Umsetzung von EU-Richtlinien werden wir Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten der deutschen Landwirtschaft vermeiden. Dafür streben wir grundsätzlich immer eine 1:1-Umsetzung an.

Wir setzen uns mit Nachdruck dafür ein, in der Europäischen Union eine wettbewerbsneutrale Energiebesteuerung für die Landwirtschaft zu erreichen. Beim Agrardiesel streben wir das niedrige Niveau wichtiger europäischer Erzeugerländer an.

Wir wollen faire Regeln für den globalen Agrarmarkt. Wir wollen einen erfolgreichen Abschluss der WTO-Verhandlungen im Rahmen der „Doha-Runde“, der den Wettbewerb auf den Weltmärkten gestalten soll. Wir wollen über die WTO die Verankerung internationaler Produktionsstandards im Verbraucher-, Tier- und Umweltschutz erreichen.

2) Infrastruktur des Ländlichen Raumes

Zur Stärkung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen im Münsterland ist es auch unbedingt notwendig, in diesem Bereich noch weitere Verbesserungen zu erzielen und damit die Standortattraktivität zu optimieren. Wir wollen lebendige und lebenswerte ländliche Räume, die gerade jungen Menschen und Familien Perspektiven bieten, aber auch die Versorgung der älteren Generation sicherstellen. Wir wollen über Investitionsförderung, Programme der Gemeinschaftsaufgaben, Modellprojekte und gesetzliche Rahmenbedingungen auf die Stärkung der Wirtschaftskraft und die Schaffung von Arbeitsplätzen hinarbeiten und eine flächendeckende, qualitativ hochwertige medizinische Infrastruktur, die Versorgung mit ortsnahen Schulen und eine gute Verkehrsanbindung gewährleisten. Besonders setzen wir uns für den Ausbau der Breitbandversorgung ein, um eine flächendeckende Versorgung im Münsterland gewährleisten zu können. Moderne Kommunikationstechnologien wie das breitbandige Internet werden zunehmend zum Schlüssel für Innovation, Wachstum und Sicherung von Arbeitsplätzen auch in ländlichen Räumen. In unserer Informationsgesellschaft ist die integrierte Breitbandkommunikation Grundlage auch in den Berei-

chen Bildung, Gesundheit, Familienpolitik und Flexibilisierung des Arbeitsmarktes. Unabhängig vom Wohn- oder Arbeitsort muss jeder die Chance haben, an den Möglichkeiten der globalen Informationsgesellschaft teilzuhaben.

3) Europäische Agrarpolitik

Wir brauchen die gemeinsame europäische Agrarpolitik, um vor dem Hintergrund weltweit liberalisierter Märkte, Versorgungssicherheit, hohe nachhaltige Produktionsstandards, eine gesunde leistungsfähige Landwirtschaft und lebendige ländliche Räume zu gewährleisten. Sie muss weiterhin einen entscheidenden Beitrag zur Einkommensstabilisierung der Landwirtschaft leisten. Wir wollen, dass sie noch schlagkräftiger wird und die Chancen und Vorzüge der europäischen Landwirtschaft zur Geltung kommen.

In Kürze werden die Verhandlungen um den zukünftigen Finanzrahmen der EU nach 2013 beginnen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Landwirtschaft auch weiterhin so unterstützt werden kann, dass das Modell der multifunktionalen Landwirtschaft gesichert ist. Trotzdem ist ab 2013 aufgrund der Erweiterung der EU auf 27 Staaten und einer scharfen Mittelkonkurrenz mit anderen Politikbereichen im EU-Haushalt damit zu rechnen, dass die Ansätze geringer sein werden.

Den Weg der Marktorientierung und der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit wollen wir weitergehen. Aber auch nach 2013 müssen die vielfältigen Leistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft abgegolten werden. Die produktionsunabhängigen Direktzahlungen der ersten Säule bleiben dafür ein wichtiges und unverzichtbares Instrument. Sie sind der effizienteste Weg, die Bauern zu unterstützen. Wir werden uns bei den Reformverhandlungen deshalb für ihren Erhalt als angemessene Grundversicherung einsetzen. Dabei soll in naturräumlich stark benachteiligten Regionen auch die Leistung der Landwirte für den Erhalt und die Pflege der Landschaft stärkere Berücksichtigung finden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass es keine einseitigen Verschiebungen von Mitteln der ersten Säule in die zweite Säule zu Lasten der aktiven Landwirte gibt. Darüber hinaus müssen die Mittel aus der zweiten Säule effektiver und zielorientierter genutzt werden, so dass noch stärker eine Honorierung für

spezielle, von der Gesellschaft gewünschte Leistungen der Landwirtschaft stattfinden kann. Hier halten wir eine stärkere Koordinierung mit den Zielen der europäischen Regionalpolitik für dringend erforderlich.

Die EU-Agrarpolitik muss die Landwirtschaft weiterhin wirksam vor Marktkrisen schützen, ohne ständig in das Marktgeschehen einzugreifen. Erforderlich ist ein Sicherheitsnetz, das die Landwirte vor Abstürzen bewahrt, die Preissignale des Marktes aber nicht ausblendet. Die Direktzahlungen sind die beste und einfachste Risikoabsicherung in sehr volatile Märkte hinein.

4) Veredelungswirtschaft

Das Münsterland ist ein starker Veredelungsstandort. In der Milch-, Rindfleisch- und Schweinefleischproduktion und in den letzten Jahren auch in der Geflügelhaltung hat sich die Region hervorragend entwickelt und aufgestellt. Wir wollen das existierende, sehr hohe Produktionsniveau halten und möglichst weiter ausbauen. Dafür ist es notwendig, die heimischen Märkte zu pflegen und Exportwege für den Absatz der zunehmenden Erzeugung zu finden.

Die münsterländische Vieh- und Fleischwirtschaft hat beste Chancen mit ihren Produkten auf dem Weltmarkt zu bestehen, da sie attraktive Preise und Qualitäten liefern kann und höchste Hygienestandards erfüllt. Produktsicherheit und Rückverfolgbarkeit werden auch auf globalen Märkten immer wichtiger. Unsere Veredelungswirtschaft hat sich hier bereits entsprechend ausgerichtet und muss dies auch weiterhin leisten. Wir wollen sie dabei durch günstige Rahmensetzungen und Infrastruktur in der Qualitäts- und Lebensmittelkontrolle unterstützen.

Uns ist es wichtig, dass die Landwirtschaftsbetriebe nicht durch weiterwachsende Bürokratie und Kosten gelähmt werden. Im Gegenteil, wir wollen ihre Entwicklung und ihre Investitionen unterstützen. Wir wollen insbesondere Innovationen fördern, die die Effizienz der Produktion steigern, gleichzeitig umweltfreundlich sind und modernsten Tierschutzstandards entsprechen. Wir wollen verbesserte rechtliche Rah-

menbedingungen, die Stallbauten und einen Ausbau der Betriebsstandorte ermöglichen

Landwirtschaftliche Tierhaltung wird auch im Münsterland von der Bevölkerung nur akzeptiert, wenn sie umweltfreundlich und tiergerecht erfolgt. Es ist daher wichtig, den Tierschutz in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung im Einklang mit der Wirtschaftlichkeit voranzubringen und bei Neubaugenehmigungen die bäuerliche Struktur des Münsterlandes zu berücksichtigen. Tierschutzstandards müssen zudem EU-weit durchgesetzt werden. Nationale Regelungen greifen im EU-Binnenmarkt und bei fortschreitender Globalisierung zu kurz, da sie zur Verlagerung der Tierhaltung ins Ausland führen und damit keine wirkliche Lösung bringen.

Die Veredlungswirtschaft ist auf eine sichere Versorgung mit Eiweißfuttermitteln angewiesen. Vor dem Hintergrund brauchen wir schnellere und pragmatische Import- und Zulassungsbedingungen von neuen Sorten.

Die Erfahrungen mit Tierseuchen im Münsterland in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass auch in diesen Fragen Handlungsbedarf besteht. Unser Ziel sind daher Fortschritte in der Entwicklung von verbesserten Tierseuchenbekämpfungsstrategien um massenhaftes Töten gesunder Tiere zu vermeiden.

Wir wollen auch ein realistisches Bild moderner Agrarproduktion in einer Veredelungsregion zeichnen. Wir wollen ihre vielfältigen Aufgaben, ihren Nutzen und auch Notwendigkeiten verdeutlichen und sie wieder stärker in das öffentliche Bewusstsein rücken.

5) Milchpolitik

Die Milchwirtschaft ist einer der umsatzstärksten Produktionszweige der Landwirtschaft im Münsterland. Wir wollen diesen Sektor weiterentwickeln und Zukunfts- und Entwicklungspotentiale nutzen.

Die Milchquotenregelung wird 2015 auslaufen. Die Europäische Kommission lässt keinen Zweifel daran, dass sie keine Verlängerung vorschlagen wird. Die Quotenregelung kann unter den Bedingungen des liberalisierten Welthandels nicht mehr genügend wirksam gestaltet werden, erfährt keine ausreichende Unterstützung von der

Mehrzahl der Mitgliedstaaten und verursacht hohe Kosten auch auf Seiten der aktiven Produzenten. Es ist besser, sich von einer nicht mehr funktionierenden Mengenregelung zu verabschieden und den Ausstieg aktiv zu gestalten, als zu lange daran festzuhalten. Hierbei dürfen die Betriebe nicht allein gelassen werden. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass die notwendigen Begleitmaßnahmen ausreichend finanziell unterstützt werden.

Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und eine Flexibilisierung der Arbeitsorganisation mit der Schaffung von Spielräumen für die Betriebsentwicklung ist unser vorrangiges Ziel. Deshalb setzen wir die Mittel für eine verstärkte Investitionsförderung ein. Für wenig wettbewerbsstarke Betriebe in benachteiligten Regionen muss es zudem eine stärkere Anerkennung der Leistungen für den Natur- und Umweltschutz geben. Auch Ausstiegshilfen für definitiv aus dem Markt ausscheidende Betriebe befürworten wir.

Der Milchpreis wird heute schon vom Weltmarkt bestimmt. Deshalb muss es unser Ziel sein, die Märkte mitzubestimmen. Wir werden mithelfen, dass auch in der Milchproduktion die globalen Märkte erschlossen werden und unterstützen aktiv eine verstärkte Exportförderung auf regionaler und nationaler Ebene. Wir sehen die Verbesserung der Strukturen und damit der Marktstellung der Anbieterseite als eine der zentralen Zukunftsaufgaben der deutschen Milchbranche an. Nur so werden sie gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel bestehen und Drittlandsmärkte erobern können. Hierbei sind auch die Bauern als Miteigentümer der meisten Molkereien in der Pflicht. Zudem werden wir den Ausbau von Milcherzeugergemeinschaften weiter fördern, um die Stellung der Produzenten gegenüber den privaten Molkereien zu stärken.

6) Flächenverbrauch

In Nordrhein-Westfalen werden täglich rund 16 Hektar land- und forstwirtschaftlich genutzte, oft hochproduktive Flächen sowohl durch Überbauung von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke, als auch durch Ausgleichsmaßnahmen für den Naturschutz für die landwirtschaftliche Produktion dauerhaft unbrauchbar gemacht.

Diese Entwicklung muss dringend gestoppt und der Flächenverbrauch drastisch verringert werden. Denn der Verbrauch guter landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Böden muss so gering wie möglich gehalten werden, um die Produktion von gesunden Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffen weiterhin zu gewährleisten. Jeder Eingriff, der landwirtschaftliche Nutzfläche der Produktion entzieht, muss abgewogen werden und kommt nur als letzte Möglichkeit in Frage. Als Ziel führende Maßnahmen dazu sind zukünftig verbesserte, flexible Eingriffs- und Ausgleichsregelungen notwendig. Der Weg muss hin zu einem qualitativen Ausgleich gehen, es müssen intelligentere Ansätze gewählt werden. Hier müssen Aspekte wie eine verbesserte Innenentwicklung von Städten, eine stärkere Unterstützung der Entsiegelung von Flächen zugunsten von Natur und Umwelt oder auch standortabhängige Ausgleichsmaßnahmen finanzieller Art durch die gesetzlichen Vorgaben ermöglicht werden. Die Nutzung moderner Instrumente, wie die des Ökokontos muss weiter optimiert werden. Sie bieten zusätzliche Möglichkeiten, um einen Ausgleich für einen Eingriff räumlich und zeitlich entkoppelt vorzunehmen. Ergänzend zu konkreten Maßnahmen müssen wir uns für die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für den Wert unzersiedelter Landschaften und unversiegelter Böden einsetzen.

7) Energie aus nachwachsenden Rohstoffen

Bei den Erneuerbaren Energien hat die Agrarwirtschaft im Münsterland in den vergangenen Jahren ebenfalls ein enormes Potential entwickelt. In den vergangenen Jahren hat es sowohl bei der Nutzung von Sonnenenergie, aber besonders beim Bau von Biogasanlagen einen enormen Schub gegeben. Ausgelöst durch die gute Verwendbarkeit der vorhandenen Gülle, die hohe Vorzüglichkeit des Maisanbaus und die Kompetenz der Investoren. Durch die Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetz im vergangenen Jahr wurde dieser Trend weiter positiv beeinflusst. Die dort erfolgten Weichenstellungen, hin zu mehr dezentralen, kleineren Standort angepassten Anlagen, die sich durch eine optimale Wärmenutzung und verstärkte Reststoffnutzung auszeichnen, wollen wir weiter gehen. Wir möchten auch weiterhin nachwachsende Rohstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft sinnvoll fördern. Wir wollen uns deswegen auch besonders für die Verhinderung einer Konkurrenz zwischen dem Anbau von Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen im Münsterland, beispielsweise durch einseitige Überförderung, einsetzen. Deshalb unterstützen wir

Konzepte, deren Ziel es ist, die Reststoffnutzung zu verbessern, die das Prinzip der Kreislaufwirtschaft und die Nutzung sinnvoller Wärmekonzepte optimieren. Wir wollen die Forschung weiter ausbauen, Forschungsnetzwerke unterstützen, um Praxis und Theorie besser miteinander zu verknüpfen. Wir sehen in der Nutzung nachwachsender Rohstoffe zur Energieproduktion eine weitere Option für die Landwirtschaft, Einnahmemöglichkeiten zu erschließen, die die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und dienlich sind, auch bei schweren Marktlagen sicheres Einkommen zu garantieren. Effizienzsteigerung, Nachhaltigkeit, größtmögliche Klimaeffekte und die Schaffung regionaler Wertschöpfung sind unsere Handelsmaximen. Daher sprechen wir uns auch eindeutig gegen eine Förderung von Photovoltaik auf landwirtschaftlicher Nutzfläche aus, da auf diesem Wege landwirtschaftlich nutzbare Produktionsfläche verloren gehen würde.

8) Innovation und Qualifikation

Wir wollen eine Innovationsoffensive für die Agrarwirtschaft, denn Innovation und Qualifikation sind die Grundlagen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Agrarwirtschaft. Dazu müssen wir eine sektorübergreifende Forschung voranbringen, die Zusammenarbeit mit dem Hochschulstandort Münster und deren wissenschaftlicher Kompetenz und Expertise intensivieren und uns konkret dafür einsetzen, dass moderne Biotechnologien in Theorie und Praxis vorangebracht werden können und diese auch praktisch nutzbar werden. Wir wollen deshalb noch vielmehr den wissenschaftlichen Führungsnachwuchs fördern und ausbauen. Unser Ziel ist es, die Innovationskultur entlang der Wertschöpfungskette Agrarwirtschaft auszubauen und damit langfristig den Erfolg der Branche zu manifestieren.

Darüber hinaus müssen wir mehr Werbung für die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der „grünen Berufe“ in der Landwirtschaft, aber auch den vor- und nachgelagerten Bereichen machen. Das Münsterland als „Boomregion“ zeigt eindrucksvoll, welche positiven Effekte die Agrarwirtschaft für die Wirtschaftsleistung und die Arbeitsplatzsituation in ländliche Regionen bieten kann. Das existierende, hohe Ausbildungsniveau muss in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteuren gesichert und weiter optimiert werden. Dazu gehört selbstverständlich auch, das wir für die bereits in der Agrarwirtschaft Beschäftigten, Weiterbildungsangebote anbieten und stets ausweiten, damit

aktuelle Entwicklungen und Innovationen zeitnah umgesetzt und Herausforderungen erfolgreich gemeistert werden können.

III. Zusammenfassung

Die CDU-Münsterland will eine flächendeckende, lebendige Land- und Forstwirtschaft und eine starke Agrarwirtschaft in unserer Region. Unser Ziel ist, dass die heimische Agrarwirtschaft auf regionalen Märkten, dem EU-Binnenmarkt, sowie auch auf Märkten außerhalb der europäischen Gemeinschaft, z.B. Russland, bestehen kann, umweltfreundlich, tiergerecht und verbraucherorientiert arbeitet und die Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzpotentiale im ländlichen Raum erhält und ausbaut. Sie soll ihre hohe Qualität noch steigern, ihre Nachhaltigkeit sichern und ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessern. Die Landwirte im Münsterland sollen sich darauf verlassen können, dass wir auch in Zeiten des globalen Handels und der Liberalisierung die politischen Rahmenbedingungen so setzen, dass sich die Agrarwirtschaft vor Ort nachhaltig entwickeln kann und dadurch der bäuerliche Familienbetrieb weiterhin das Münsterland prägen wird.

Die Landwirte müssen für sich und ihre Familien ein befriedigendes Einkommen erzielen können, gute Lebens- und Arbeitsbedingungen und eine soziale Absicherung haben.

Wir wollen eine eigene Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln erhalten. Wir dürfen uns trotz der globalen Verflechtungen in der Nahrungsmittelproduktion nicht von anderen abhängig machen. Dies ist auch die beste Versicherung der Verbraucher für eine stabile und sichere Versorgung zu fairen Preisen. Ebenso ist der Erhalt der Kulturlandschaft und der Naherholungsräume eine unverzichtbare Leistung der multifunktionalen Landwirtschaft für die Gesellschaft.

Unsere Agrarpolitik zeichnet ein hohes Maß an Verlässlichkeit aus. Nur Vertrauen in die politischen Rahmenbedingungen setzt Kräfte frei, schafft Mut für Investitionen und macht die Landwirtschaft attraktiv für junge Menschen.